

Calwer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckkosten trägt der Verlag und in nächster
Ausgabe 3 Pfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 3. April 1900.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10
ins Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Mk. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 2. April. Am Freitag abend fand in gewohnter Weise der Schlußakt der gewerblichen Fortbildungsschule im Georgenäum statt. Der Schulvorstand, Hr. Professor Haug, erstattete Bericht über das abgelaufene Schuljahr, er gab hierbei Mitteilungen über die Beteiligung der Schüler in den einzelnen Schulfächern, hob den Erfolg der obligaten Einführung des geometrischen Zeichnens als Vorbedingung zur Zulassung im technischen Zeichnen hervor, betonte die gesteigerte Wertschätzung und Bedeutung des Handwerks bei den Wahlen zu den Handwerkerkammern und erwähnte die zu erwartende weitere Förderung der Fortbildungsschulen durch die Ergebnisse der Zeichenausstellung in Stuttgart. Weitere Ansprachen wurden von dem Vorstand des Gewerbevereins, Hr. Seifenfabrikant G. Schlatterer, und von dem Vorstand des Gewerbeschulrats, Hr. Fabrikant Hermann Wagner, gehalten. An die Ansprachen schloß sich die Austeilung der Prämien, Belohnungen und Diplome an. — In dieser Woche wird die Lehrlingsprüfung abgehalten. An der Prüfung beteiligen sich 12 Lehrlinge von hier und auswärts.

Calw, 2. April. Die Bezirkskrankenkasse hielt heute im Gasthof z. Adler unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten Baumann hier eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von 17 Arbeitgebern bzw. Nehmern besucht war und zum Zweck der Einführung einer weiteren Lohnklasse einberufen wurde. Diese Lohnklasse, welcher ein Durchschnitts-Tagesverdienst von 3 M zu Grunde gelegt ist, wurde mit 16 gegen 1 Stimme angenommen. Das Krankengeld dieser Lohnklasse beträgt M. 1.50, das Sterbegeld 60 M, der Wochenbeitrag 60 S

(bisher 46 S in der höchsten Klasse). Einschließlich des Beitrags zur Invalidentversicherung beträgt die Erhöhung für den Arbeitgeber 8 S, für den Arbeitnehmer 12 S, zusammen 20 S. Es fallen alle diejenigen Arbeitnehmer darunter, welche über M. 2.70 Tagesverdienst beziehen. Diese 5. Lohnklasse wurde angelehnt an die in den meisten Industriezweigen eingetretene höheren Löhne als zeitgemäß anerkannt, umso mehr als die betr. Arbeiter, welche hierunter fallen, auch bei der Invalidentversicherung in die 4. Klasse vorrücken und dadurch Anwartschaft auf größere Invalidentrente erwerben. Außerdem wurde eine Verschärfung der Krankenvorschriften in der Richtung beschlossen, daß Kaffeemitgliedern im Krankheitsfalle der Besuch von Wirtschaften verboten sein soll.

Stuttgart, 28. März. In Anwesenheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar fand vergangene Woche unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberhofmarschall Frhr. v. Wöllwarth die jährliche Ausschusssitzung des württembergischen Kriegerbundes statt, zu der sich die Vertreter aus dem ganzen Lande eingefunden hatten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Besprechung über die Gründung einer Sterbekasse, welche alle Veteranen und ehemaligen Soldaten, die dem Kriegerbund angehören, umfassen sollte. Bei diesem Plane war der Gesichtspunkt maßgebend, daß eine Kasse, der ein Bund mit über 1400 Vereinen und über 70,000 Mitgliedern angehört, versicherungstechnisch weit leistungsfähiger ist, als kleinere Vereins- oder Bezirksklassen. Der Ausschuß stimmt dem Plane im Prinzipie bei. Das Präsidium wird beauftragt, den vorliegenden Statutenentwurf im Sinne der gegebenen Ausführungen weiter zu behandeln. An die geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl an, das durch eine Reihe von Trinksprüchen belebt wurde.

Auch heuer wird der Kriegerbund eine Geldlotterie zu Gunsten seiner Unterstützungskasse veranstalten, welche die behördliche Genehmigung bereits erhalten hat. (Sch. B.)

Dtheim. Die Schwab. Tagw. schreibt: Am Montag den 26. d. M. hielt der Bezirk Dtheim im „Volksgarten“ eine öffentliche Volksversammlung, in der Genosse Blumhardt aus Boll über das Thema „Die Geschichte des Proletariats“ sprach. Der Redner führte nach dem sozialdem. Blatt u. a. aus:

„Trotzdem die Kirche seit Jahrhunderten Macht und Zeit genug besessen habe, so habe sie zur Befreiung der ausgebeuteten Klasse bis heute nichts gethan; und während die ärmeren Klassen vorher von den Fürsten schon leiblich geknechtet worden seien, habe die Kirche nun auch die Schule, den Geist geknechtet. Auch sie, welche sich von der Reformation Besserung versprochen haben, wurden in ihren Hoffnungen getäuscht. Statt Besserung habe auch hier nach kurzer Zeit ein sozusagen „römischer Geist“ geherrscht, der nur auf Niederhaltung und Beherrschung der unteren Klassen gerichtet sei. Die Entwicklung des Handwerks, der Manufaktur und der Industrie, und die mit letzterer immer mehr um sich greifende Proletarisierung großer Massen kurz schildern, führte er den Anwesenden vor Augen, daß die Befreiung der arbeitenden Klasse nur durch sie selbst geschehen könne und daß eine Bürgerschaft für unsern Sieg in den ungezählten organisierten, denkenden Arbeitern liege, die, über alle Kulturländer verbreitet, in brüderlicher Einmütigkeit an derselben arbeiten. Wenn den Sozialdemokraten heute vorgeworfen werde, daß sie keinen Glauben haben, so sage er aus voller Ueberzeugung, daß der Glaube an die Menschheit dem Gottesglauben gleich zu achten sei, und

Feuilleton.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dieterich Theden.

(Fortsetzung.)

Sie schüttelte den grauen Kopf.

„Habe ich nicht den richtigen, habe ich einen sentimentalischen Ausdruck für meine Empfindungen gefunden: ich bedauere, mich vergriffen zu haben. Und damit Sie nicht nach Motiven für meine Handlung suchen, die nicht vorhanden waren, will ich Ihnen sagen, was mich leitete. Ich bin eine harte, alte, rachsüchtige Person. Ich war durch das Mädchen beleidigt worden und wollte mich rächen. Nichts anderes. Ich wollte feurige Kohlen auf ihre Haupt sammeln und sie am eigenen Leibe empfinden lassen, was es heißt, ein Herz — mag es durch das Alter verknöchert oder durch den Bettlerstolz verhärtet sein — umsonst zu umwerben. Ich sehe, daß ich das erreicht habe, und ich freue mich dessen. — Reisen Sie heim, Herr Martin Blank, beruhigen Sie meine Verwandte. Sagen Sie ihr, daß ich ihren Dank nicht brauche, daß ich darauf nicht reflektiert, daß ich nichts beabsichtigt habe, als eine Spielerei.“

„Sie verleumben sich selbst, meine gnädige Frau.“

Sie schien den Einwurf nicht zu beachten.

„Reine Richte ist mir nicht einmal verbunden,“ fuhr sie erbittert fort.

„Die Kleine Verlobungsgabe — verzeihen Sie, die Komödie konnte ich mir gestatten.“

„Ihre Richte denkt hochherziger von Ihnen . . .“

„Ich will keine Hochherzigkeit!“ rief sie heftig und richtete sich in ihrem Sessel auf. „Ich kenne die für mich nicht und traue sie andern nicht zu. Oder, Herr Martin Blank, ist die Spekulation der Richten in dem Mädchen rege geworden?“

„Das soll heißen?“ fragte er ernst.

„Sie können noch fragen? Erwartet das Mädchen da, wo so viel war, ein Mehr?“

In den männlichen Zügen Blanks spielte die Enttäuschung. Er betrachtete sein Gegenüber finster.

„Meine Gnädige, ich bitte um Verzeihung, daß wir Sie doch verkehrt einschätzten. Sie haben alles Mühen Ihrer Verwandten, zu Ihnen zu bringen, hart abgewiesen. Sie sind ihr in Kiel ausgewichen und haben dem Mädchen ein Meer von Thränen erpreßt. Heute gehen Sie noch weiter. Sie sehen in den Charakter Ihrer Verwandten einen entehrenden Verdacht. Damit sind Sie über die Grenze des Erlaubten hinausgegangen . . .“

Er zog sein Taschenbuch.

„Gnädige Frau, ich habe die Ehre, den Kaufvertrag mit der Schenkungsurkunde in Ihre Hand zurückzulegen.“

Sie lachte hart und spöttisch.

Er legte die Papiere auf einen Tisch.

„Ihre Richte und deren Verlobter verzichten auf ein Geschenk, das seinen Gehalt in seinem Geldwert trägt. Sie hätten es überhaupt nicht angenommen, wenn sie rechtzeitig das Motiv erkannt hätten, das Sie leitete: das Motiv der Rachsucht. Seit dem Weihnachtsfest, das durch ihre unerwartete Gabe eine seltene, freundliche Weihe erhielt, ist das Glück aus einem goldreinen Mädchenherzen verschucht durch den bangen Zweifel, — Ihnen — Ihnen! — krankendes Un-

daß der Mensch, der an Gott glaube, dabei aber die Menschheit mit Füßen trete, kein Christ sei. Dann kam der Referent auf lex Heinze zu sprechen und schilderte mit warmen Worten den Kampf unserer Parteigenossen im Reichstag für die Freiheit der Kunst und Wissenschaft. Wenn es den Parteien, die das Gesetz befürworteten, wirklich um die Hebung der Sittlichkeit zu thun gewesen wäre, so hätten sie den Unternehmerparagrafen unter allen Umständen festhalten müssen."

In seinem Schlußwort erwähnte der Redner die Anwesenden mit warmen Worten, einzutreten in die Reihen des kämpfenden Proletariats, fleißig die klassischen Werke von Marx, Engels, Kautsky, Bebel, Liebknecht, Mehring u. s. w. zu studieren, er erwähnte diejenigen, denen es der Druck von Oben unmöglich mache, mitzukämpfen, wenigstens am Wahltag für die Partei zu stimmen, die als einzige und unentwegt die Befreiung des Proletariats, die reine Menschlichkeit zum Ziele habe, die Sozialdemokratie.

Göppingen, 29. März. Die Typhus-Epidemie in der Heilanstalt ist immer noch nicht ganz erloschen. Von den Geisteskranken leiden zwar nur noch wenige Patienten an den Nachwehen. Vom Personal befinden sich noch 4 zum Teil schwer Kranke im Krankenhaus, darunter der Hausmeister, der schon 2 Monate krank dorthin ist; die drei übrigen Patienten sind vom weiblichen Personal.

Dresden, 31. März. Gegenüber einer Mitteilung der Londoner Evening News, daß der deutsche Kaiser sich mißlieblich über den Gesandten der Transvaal-Republik, Dr. Leyds, ausgesprochen und sich geäußert haben soll, daß er nicht beabsichtige, von Dr. Leyds fernerhin noch Meldungen entgegenzunehmen, veröffentlicht die Dresdener Neuesten Nachrichten ein Telegramm von Dr. Leyds, welches folgenden Wortlaut hat: „Die betreffende Mitteilung der Evening News ist eine böswillige Erfindung. Fragen Sie zu Ihrer Sicherheit noch beim deutschen Auswärtigen Amte an.“ Nach dieser Antwort ist also dem Dr. Leyds von dieser angeblichen Äußerung des Kaisers nichts bekannt.

Berlin, 30. März. In der Budget-Kommission des Reichstages wurde gestern nachmittags 2 Uhr die Beratung wieder aufgenommen, bei der Frage, welche neue Steuern drabsichtige die Regierung zur Deckung der erforderlichen Mittel durchzuführen. Abgeordneter Müller-Fulda meinte, neue Finanzquellen würden zweifellos erschlossen werden müssen. Auf eine Anleihewirtschaft könne man sich nicht einlassen. Staatssekretär Tielmann erklärte, der Regierung seien die Lotterie und das Saccharin als passende Steuerprojekte erschienen. Abgeordneter von Kardorff schlug einen Fahrkartensempel für die erste und zweite Klasse der Eisenbahn vor. Abgeordneter Müller-Fulda meinte Conossementstempel und einen Stempel für Schiffsahrtkarten empfehlen zu können. Staatssekretär Tielmann erwiderte, zu den weiterhin erwogenen Steuer-Projekten gehöre auch der Stempel auf See-Passagen; ein solcher auf Land-

Passagen sei ihm neu. Die Reichs-Erbchaftsteuer sei vielfach erwogen, doch habe sie wenig Zustimmung gefunden. Die Erörterung des Restes des Centrums-Antrages wurde dem Wiederauftreten der Kommission am 25. April vorbehalten.

Berlin, 31. März. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten vormittags den Reichskanzler, um ihn zu seinem Geburtstag zu beglückwünschen. Um 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Bischof Anzer im Beisein der Staatssekretäre v. Bülow und Tirpitz. Prinz Georg von Sachsen wird abends hier eintreffen.

Berlin, 31. März. Die Königin von England hat der Kaiserin Friedrich White Lodge in Richmond als Sommerwohnsitz zum Geschenke gemacht. Es heißt, daß die Kaiserin Friedrich nach ihrem Besuch bei der Königin Anfang Mai das Schloß in Besitz nehmen wird.

Wegen des Fleischbeschaugesetzes sind in den letzten Tagen Verhandlungen zu dem Zwecke geführt worden, daß das Pödelfleisch von dem Einfuhrverbot ausgenommen werde. Ob die Bestimmung sich aufrechterhalten läßt, daß Pödelfleisch in Stückchen unter acht Pfund nicht hereinkommen darf, ist zweifelhaft. Andererseits liegt die Befürchtung nahe, daß, wenn gepödeltes Fleisch herein darf, auch solche Fleischwaren eingeführt werden, die angepödelte und angeräuchert sind und die nachher als frisches Fleisch verwertet werden. Es gilt, hier die richtige Fassung zu finden. Darüber, daß die Fristbestimmung fallen gelassen wird, herrscht allgemeine Übereinstimmung. Es ist ferner wahrscheinlich, daß man sich dahin einigt, zu sagen: wenn bis zum 31. Dezember 1903 keine anderen Abmachungen getroffen sind, sollen die Bestimmungen des Gesetzes über die Einfuhr frischen Fleisches in Kraft treten.

Paris, 31. März. Die Aurore giebt eine kurze Uebersicht über die Enthüllungen Esterhazy's, die derselbe vor dem französischen General-Konsul in London gemacht haben soll. Esterhazy giebt zu, während dreier Jahre eine ganze Reihe Fälschungen verübt zu haben, welche ihm von seinem Corps-Commandeur befohlen worden waren. In seiner Aussage über das Nationalisten-Complot hat Esterhazy dem Consul sichere Beweise über das Einvernehmen zwischen General Roget und Déroulède betreffend des militärischen Staatsstreiches unterbreitet.

Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 30. März. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes aus London meldet die Times aus Blomfontein: Der gegenwärtige Halt in der Nähe von Blomfontein ist absolut notwendig als militärische Vorsichtsmaßregel. Wir sind im Begriff in eine neue Phase der Operationen einzutreten. Unsere letzten Operationen haben einen großen Verbrauch von Pferde-Material bedingt. Wir werden bei Beginn des Winters vorrücken und müssen den Wirkungen trocken, wähe der erste Frost auf die Tiere haben wird. Der Gesundheitszustand der Truppen darf ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Sie müssen eine besondere Winterausrüstung haben.

Berlin, 31. März. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Lord Roberts telegraphierte gestern aus Blomfontein: Infolge der Aktivität des Feindes an unserer unmittelbaren Front und seiner feindlichen Haltung gegen die Burghers, welche unter den Bedingungen meiner Proklamation kapituliert haben, hielt ich es für notwendig, ihn von einigen Koppen zu vertreiben, welche er bei dem Kares-Siding-Bahnhof, wenige Meilen südwestlich von Brandfort besetzt hielt. Die Operationen wurden erfolgreich von der 7. Division Luckers, unterstützt von der 1. und 3. Kavallerie-Brigade unter French und Regally's Regiment berittener Infanterie ausgeführt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück und wir halten jetzt die Koppen besetzt. Unsere Verluste sind: ein Hauptmann tot, 7 Offiziere und ungefähr 100 Mann verwundet.

London, 30. März. Ein in Pretoria eingelaufenes Telegramm aus Kronstadt vom 27. März berichtet, daß, nachdem Commandant Lubbe die englischen Linien von Jacobsdal durchbrochen hat, er in Bulfontein mit seinen Truppen eingetroffen ist. Maseling ist, wie weiter berichtet wird, gestern Abend während 7 Stunden heftig beschossen worden. Die Garnison antwortete, ohne den Buren Verluste beizubringen. Die Engländer sind im Begriff, sich in großer Menge bei Glandslaagte zu concentrieren.

London, 31. März. Nach neueren Meldungen Lord Roberts aus Blomfontein war der vorgestrige Kampf bei Brandfort viel ernster als ursprünglich gemeldet wurde. 2 Offiziere und 19 Mann wurden getötet, 8 Offiziere und 169 Mann verwundet, 93 werden vermisst.

London, 1. April. Die Haltung der Afrikaner bei ihrem letzten Meeting in Wellington ruft großes Unbehagen in den hiesigen Regierungs- und militärischen Kreisen hervor. Unter den Stoicksmännern macht sich die Ansicht geltend, daß es an der Zeit wäre, den Buren gewisse Zugeständnisse bezüglich ihrer Unabhängigkeit zu machen, da sonst die Drohung des Präsidenten Krüger, daß der Verlust der Freiheit Hunderttausenden das Leben kosten würde, in Erfüllung gehen könnte. Die Bewegung, die sich unter den Afrikanern geltend macht, läßt befürchten, daß beim weiteren Vorgehen der britischen Truppen ein allgemeiner Aufstand im Rücken derselben ausbrechen werde und die Feuersaatler, welche sich ihnen unterworfen haben, neuerdings zu den Waffen greifen werden.

Kapstadt, 31. März. Die Abfahrt der Dampfer, welche die gefangenen Buren nach St. Helena schaffen sollen, ist auf morgen festgesetzt.

Pretoria, 30. März. Gestern nachmittag fand die Leichenseier für General Joubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung, sowie die fremden Militärattaches, letztere in Uniform, teilnahmen. Die hier weilenden englischen Offiziere ließen einen Blumenkranz an der Bahre niederlegen. Die Beerdigung Jouberts erfolgte in der Familiengruft zu Rustfontein.

recht zugefügt zu haben. Der Zweifel ist geschwunden, man hat Sie nicht gekränkt — Sie haben beleidigt! Das wird die junge Braut fühlen und die Enttäuschung überwinden helfen. — Ich habe Ihnen noch anzudeuten, daß Herr Inspektor Bernd von Löhnau seinen Posten auf dem Gute in Folge der besonderen Umstände ohne Kündigung in drei Tagen verlassen wird. Er wird Ihnen seinen Entschluß schriftlich bestätigen und Ihnen eine mit der Gutswirtschaft vertraute Persönlichkeit nachhaft machen, die Sie bis zur anderweitigen Besetzung des Inspektorsats mit der Verwaltung des Besitzes beauftragen können. Ich habe die Ehre — —

Sie sprang zornig auf.

„Jawohl, gehen Sie — gehen Sie! Sie spielen noch besser als ich. Aber — und ich verlange Antwort ohne Heuchelei! — wenn es meiner Richte ernst war um die Ausöhnung mit mir, wenn sie nicht mein Hab und Gut, wenn sie mich selbst wollte: warum schickt sie Sie in's Treffen, warum kommt sie nicht in eigener Person —?“

„Weil sie nicht wie eine lästige Bettlerin abgewiesen werden wollte!“

„Und nicht den Versuch war es ihr wert?“ fragte sie heftig.

Blank schritt auf die Thür zu und öffnete sie.

„Fragen Sie sie selbst.“

Die alte Dame flüchte zurück.

Das Mädchen mochte einen Teil der laut geführten Unterhaltung mit angehört haben. Sie stand im Reifkleide und lehnte sich gegen die Flurwand. Das jugendliche Antlitz war blaß und von Thränen überströmt.

Frau Michbern kamte auf sie wie auf eine Gekränkte. In ihren hageren Zügen zuckte es.

Sie schritt langsam auf das Mädchen zu, schloß sie zögernd in die Arme und küßte sie.

„Bist du da?“ Klang es seltsam weich.

Sie zog plötzlich die Schluchzende entschlossen mit sich, blieb vor Blank stehen und streckte ihm die Hand hin.

„Ich — danke Ihnen!“

Blank erwiderte den Händedruck freudig bewegt.

„Ich wußte es ja!“ sagte er schlicht.

„Wann — soll die Hochzeit sein?“ fragte Frau Michbern die unter Thränen jubelnde Braut.

„Am 20. Mai, Tante —“

„Reinem Geburtstage? Wolltest du das?“

Das Mädchen nickte freudig.

„Wir hatten es uns so schön gedacht.“

„Herr Blank, darf ich Sie ersuchen, an Bernd von Löhnau zu deponieren?“ fragte die verwöhnte Frau. „Bitte, schreiben Sie: ‚Die Hochzeit ist am 20. Mai —‘“

„— im Hause Blank,“ flocht der Schreibende ein.

Sie widersprach nicht.

„Haben Sie? ‚Die Braut bleibt bis dahin bei mir.‘ Ja, mein Kind?“

„Wie gern!“

„Unterschrift: ‚Frau Anna Michbern.‘“

(Fortsetzung folgt.)



Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 31. März ds. Js. an im ersten Stock der Wirtschaft zur Linde. (Stuttgarterstraße 146.)
Calw, den 30. März 1900.

K. Straßenbauinspektion.
Schad.

Revier Stammheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 7. April 1900, vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Stammheim.
1) aus Lindenrain und Scheidholz aus Stammheimermark, Weiler, Wasserbaum und Lärchenhölzle: 3 Buchenstämme 4-6 m lang mit zul. 1,63 Fm.

Rm.: 12 Nadelh.-Schr., 5 buch. und 14 Nadelh.-Prügl., 124 Nadelholzanbr.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/9 Uhr bei der Bismarckstraße.

2) aus Dickmerwald, Abt. Rentheimerberg, Rohlplatte, Dickmerschloßle und Scheidholz:

Rm.: 1 Nadelh.-Schr., 32 dto. Scherter, 17 buch., 22 Nadelh.-Prügl., 290 Nadelh.-Anbr.

Geb. Wellen: 130 buch., 2970 Nadelh.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr unten an der Glatzstraße und 1/9 Uhr bei den Brunnenbrücken oben auf der Herrschaftsstraße.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 7. April, vormitt. 11 Uhr, in der Krone in Enzklösterle, aus Staatswald VI. Sangehardt Abt.
13 Baumloz und 14 Hirschkulz:

Rm.: 88 buchene Scheiter, 12 Nadelholz-Scheiter, 2 dto. Prügel, 796 Buchen-, 184 Nadelholz-Anbruch, 75 buchene und 83 Nadelholz-Reisprügel.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 10. April, vormitt. 11 Uhr, im Hirsch im Enzthal, aus Staatswald I. Banne, Abt. 3, 4, 5, 6 und 13, II. Schöngarn Abt. 8 und 10, III. Dietersberg, Abt. 7, 13, 14 und VII. Kälberwald, Abt. 6, 13 und 19:

Rm.: 6 buchene Scheiter, 2 Nadelholz-Scheiter, 2 dto. Prügel, 3 Eichen-, 264 Buchen-, 439 Nadelholz-Anbruch und 111 Nadelholz-Reisprügel.

Privat-Anzeigen.

Goldschmiede-Lehrlinge

werden angenommen bei hohem Lohne und nur 4-jähriger Schulpflicht. Denselben ist Gelegenheit geboten, etwas Tächtiges zu erlernen und demselben Platz auch nach beendigter Lehre zugesichert.

Fr. Kammerer,
Pforzheim.

Emberg.

Abbitte.

Unterzeichneter nimmt die gegen den Fr. Gahn in Röthenbach gedrückte Beleidigung für unbegründet zurück und bittet hierdurch ab.

Jakob Dörschler.

Influenza-

Franken und Rekonvaleszenten

empfehle ich:

Candia Nr. 1,

3-jährigen griechischen Rotwein zu 95 S die Flasche,

Marodaphne „Achaia“,

6-jährigen feinsten Dessert- u. Pflaumenwein, 1/2 Flasche zu M. 1. 95, 1/3 „ „ „ 1. —.

Emil Georgii.

Spazierstöcke

in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

J. Holz, Salzgasse.

Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

G. Pfeiffer.

Geschäfts-Empfehlung.

Johann Girrbach, Schuhmacher,
obere Marktstraße Nr. 26,
empfiehlt sich in allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung.

Frisch gewässerte

Stöckfische

sind fortwährend zu haben bei

Albert Mörsch.

Ziehung unfehlbar

am 26. April c. der beliebten

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Lose à M. 1.—, 13 Stück M. 12.—, Porto u. Liste 25 S, empfiehlt

die Generalagentur

Eberhard Fetzer in Stuttgart.

Hier bei Friseur Hammann, in Liebenzell bei G. Veil.

Schwemmsteinsfabrik

älteste. Phil. Gies, Rentwied,
liefert bill. gute Waren.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß es Gottes Wille war, unser geliebtes Töchterchen und Enkelin

Martha

im Alter von 6 Jahren nach nur 2-tägiger Krankheit zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

C. Hohnecker, Stadtbaumeister,
mit seiner Frau Marie geb. Dik.

Calw, den 2. April 1900.

Beerdigung am Mittwoch, 4. April, mittags 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.



Bekannteten und Verwandten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Vater

GottliebENZ,

heute früh 7/7 Uhr im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Etwas freundl. zugebacht Blumen Spenden bitten wir zu unterlassen.

Der Briefposttarif,

speziell für den Oberamtsbezirk Calw ausgearbeitet, unter Angabe der Taxen im sonstigen württ. Verkehr und im Verkehr mit dem Reichspostgebiet etc., ist von der Druckerei d. Bl. à 10 S zu beziehen. (Abgabe von Dienstag nachmittag ab)

In den nächsten Tagen erscheint in neuer Auflage und ist bei Unterzeichnetem zu haben:

Maisch, Der Hausaltar.

Evang. Andachtsbuch für das deutsche Haus.

Preis eleg. gebd. nur M. 3. —, mit Goldschnitt nur M. 3. 50.

Bestens empfohlen.

Friedrich Häussler,

Buchhandlung.

Ein hervorragender Geistlicher schreibt darüber: Ich kann die vorliegende Gebetsammlung nach Form und Inhalt auf das Allerwärmste empfehlen, denn es ist mir klar geworden, daß das Buch sich über das Gewöhnliche hoch erhebt. — Für die kommende Osterzeit giebt es kein besseres und preiswürdigeres Geschenk.

Hochzeitseinladung.

Bekannteten, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf Donnerstag, den 5. April, in das Gasthaus zum „Löwen“ in Alzenberg freundlichst ein

David Wurster,

Löwenwirt in Alzenberg,

Sohn des Martin Wurster, Bauers in Oberweiler.

Maria Agnes Kempf,

Tochter des Jakob Kempf, Bauers und Gemeindevorstands in Efringen.

Kirchgang in Alzenberg um 11 Uhr.

MAGGI

5 Pf.	10 Pf.	12 Pf.	16 Pf.	25 Pf.
für 1 Portion	für 2 Portionen	für 2 Portionen	für 2 Portionen	für 2 Portionen
Frühstück Suppe	verzüglichere Suppe	kräftiger Fleischbrühe	feinster Kraftbrühe	als Probe-Küchlein zum Würzen

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.



Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg - Boonekamp

Davises
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckt ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortheilhafte Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer Natur-Bleiche
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände aller Art
an und sichern gute und reelle Bedienung zu
die Agenten:
Hr. Kempf, C. Mayer's Nachfolger, Calw,
Hr. G. Veil, Kaufmann, Liebenzell.
Hr. E. Unger, Kaufmann, Gechingen,
Hr. Johs. Seeger, Kaufmann, Neubulach,
Hr. Hugo Wiedenmayer, Kaufmann, Zavelstein,
Hr. G. Schwämmle, Stiftungsbesitzer, Teinach,
Hr. J. Rall, Kaufmann, Neuwelt.



Filz- und Seidenhüte

in modernen Formen und Farben,
hübsche Knabenhüte, sowie eine Partie Filzhüte,
schwarz und farbig, zu herabgesetzten Preisen von **A 1.20**
an empfiehlt
Louis Schill Wwe.

Junger
Arbeiter,
von 15-18 Jahren, findet bei uns
dauernde Beschäftigung.
**Med. Holzspundenfabrik,
Blank & Stoll.**

Die bisher von Hrn. Pfleger
innegehabte
Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör,
habe auf 1. Juli zu vermieten.
Gg. Frant, Biergasse.

Eine freundliche
Wohnung
von 4 Zimmern samt Zubehör hat auf
1. Juli zu vermieten
F. Kleinbus, Tierarzt.

Corinthen. Rosinen.

Frisch eingetroffene Corinthen und verschiedene Sorten Rosinen
in schöner, neuer Ware empfehle zu sehr billigen Preisen.
D. Herion.

Ein
möbliertes Zimmer
ist in der Bahnhofstraße zu vermieten.
Zu erfr. bei der R d d. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Einige junge Mädchen, nicht unter
16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung
in der
Caschrenuhrenfabrik Liebenzell.

Gesucht
ein anständiges jüngeres Mädchen für
Hausarbeit.
Zu erfragen bei Frau Kupferschmied
Widmaier.

Zavelstein.
Unterzeichnete verkauft gut über-
winterte
Bienen
samt Kästen (badiisches Vereinsmaß),
zweitagig, und 6 Stück leere Kästen.
Witwe Stradinger.

Mariazeller Magentropfen



unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortreflich wirksam bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Sodbrennen,
Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Übel und Erbrechen, Magenkrampf,
Gastritis, Sodbrennen, - nach bei Kopfweh,
schleimig vom Magen herrührend, Ueberleben des Magens mit
Säuren und Getränken, Würmer-, Leber- und Gichtschlei-
mhaltigen als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller
Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.
Preis einer Flasche lautet Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brachy, Apotheker „Zum König von
Ungern“, Wien, I. Fleischmarkt.
Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
in Calw: Alte Apotheke, in Liebenzell: Karl Mohl,
in Teinach: Jul. Kopp.
Vorbereitungsvorschrift. Einz.-, Corinthen-, Heidelbeeren-, von jedem ein und dreizehntheil. Theil,
werden gut zerlesen in 1000 Grm. Wasser. Aufgehoben 3 Tage lang in einem (ausgelagert),
dann können 500 Grm. abgedunstet. In dem so gewonnenen Theilist werden 100 Grm. feiner
Zucker, Stärke, rothes Sandelholz, Calmus, Zingiber, Macerations-Substanzen (ausgelagert) in ein und
dreizehntheil. Theil, abgedunstet gut gerührt 3 Tage lang in einem (ausgelagert), dann gut ab-
geseigt und filtrirt, Bestand 150 Grm.

Gesucht.
Eine tüchtige Hotel Köchin findet
bei hohem Gehalt Jahresstelle.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Taglohnlisten
für Steinhauer, Steinbrecher, Wald-
arbeiter sind vorrätig in der Druckerei
d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 31. März 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Kist Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- samt- Betrag Ctr.	Ven- tiger Ver- kauf Ctr.	In Kist gebil. Ctr.	Höchst- Preis		Mittler- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Begen den vor- schritts- preis	
						M	S	M	S	M	S		mehr	weniger
Kernen, alter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kernen, neuer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berste, alte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berste, neue	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel, alter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel, neuer	-	19	19	19	-	5	90	5	90	5	90	112	10	-
Haber, alter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Haber, neuer	4	19	23	23	-	7	-	7	-	7	-	161	-	18
Bohnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wicken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	4	38	42	42	-	-	-	-	-	-	-	273	10	-

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Die Mischungen von
O. Schweikher
Thee-Import-Haus
können nur mit den Besen in
Deutschland verglichen werden.
Niederlage:
Conditorei C. Schnauffer, Calw.
Telephon Nr. 9.

Ruffenhäuser.
Ein wohlherzogener jg. Mann kann
als
Lehrling
eintreten bei
Ludwig Götz,
Sattler u. Tapezier,
Ludwigbutaerstraße.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Haut-
krankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwie-
rigsten Krankheiten. Alle die daran leiden, werden an dieser Stelle nochmals
ganz besonders auf den der heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des
Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam gemacht. Selbst gänzlich
veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man
wende sich zunächst also schriftlich an Hrn. Jürgensen-Herisau (Schweiz),
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. Porto.

